



## Gewagte These ?

Von einem Selbst zum nächsten

Wenn mensch eine Liebe zu Grabe trägt,  
ist es wichtig, nichts mitzunehmen.

Nicht die besonderen, erhabenen Momente.  
Nicht die körperlichen Erfüllungen.  
Nicht die Verbundenheit der kleinen, tiefen Sekunden.

Genauso wenig soll mensch sich belasten  
mit einer klaffenden Wunde in der Seele,  
die sich verwandelt in eine erst eiternde, dann schorfige Narbe,  
welche langsam, aber stetig, übergeht in einen beugenden Gram.

Frei soll mensch sein;  
in der Beziehung genauso wie ohne eine solche.  
Frei von Fesseln der Sehn-Sucht,  
Sucht nach etwas, das war, oder noch kommen kann,  
ja, doch kommen muss!

Sei frei, lieber Mensch, frei ein Liebender zu sein –  
und frei von Bedauern über vermeintlich  
VerlorenGegangens, VerlorenGelaubtes oder NieEerrungenes.

Erst in dieser in dir ruhenden Freiheit,  
sie erweckend und sie lebend,  
findest du dein ganzes Potential,  
wirst du ganz du selbst.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).